LITERATUR

IN HAMBURG

04

EDITORIAL

Mit rauchenden Frauen ist das ja so eine Sache und mit rauchenden Männern übrigens auch, dafür gibt es eigentlich kein Pardon, wenn sie auf Titelseiten gezeigt werden. Bei einem etwas genaueren Blick in diese April-Ausgabe zeigt sich jedoch ganz schnell, dass die Zigarette bei der französischen Feministin Virginie Despentes (27.04.) allenfalls ein flüchtiges Symbol für eine härtere Mischung ist. In ihren Romanen geht es um Sex und Porno, um Gewalt, Prostitution und Drogen. Monatelang stand ihr E-Mail-Roman »Liebes Arschloch« im Zentrum aufgeregter Debatten in Frankreich. Da fetzen sich eine ältere Schauspielerin und ein Schriftsteller über die großen Reizthemen der Gegenwart, es geht um #MeToo, die sozialen Medien, um Feminismus und vor allem auch um Drogen, denn nüchtern waren die beiden schon lange nicht mehr. Der Mix aus Erzählung und zugespitzt vorgetragener Meinung, den die Form des Briefromans ermöglicht, scheint offensichtlich ganz besonders gut in unsere Zeit zu passen, in der das gesellschaftliche Gespräch immer polarisierender geworden ist. In Deutschland haben Juli Zeh und Simon Urban das gerade in dem Briefroman »Zwischenwelten« (Luchterhand) durchgespielt, in dem Konfliktthemen wie die Klimapolitik, Gendersprache und Einwanderung zu hitzigen Debatten und schließlich zum Bruch einer Freundschaft führen. Während diese aktuellen Briefromane zwar den Debattenhorizont aufreißen, drängt sich als herausragender Lesestoff dann aber doch anderes in den Vordergrund: Annette Pehnt (17.04.) hat mit die »Die schmutzige Frau« einen eher leisen, poetischen und höchst kunstvollen Roman über eine toxische Beziehung vorgelegt, Katrin Seddig (18.04.) ist in ihrem furiosen neuen Roman mit ihrer Heldin »Nadine« auf der Spur einer radikalen Selbstermächtigung, und Matthias Politycki (25.04.) erzählt in »Alles wird gut« von Natu, die in Süd-Äthiopien versucht, aus den Rollenerwartungen ihres Volkes auszubrechen. Ein ganz besonderes literarisches Glanzlicht setzt im April schließlich die neue Ausgabe des Hamburger Literaturjahrbuchs. Zum Erscheinen (20.04.) des neuen ZIEGEL, der sich diesmal in leuchtendem Pink zeigt, trifft sich schon traditionell die Hamburger Literaturszene für eine kleine Lesung – und ein großes Fest.

Jürgen Abel

→ www.literaturinhamburg.de

01 SAMSTAG

»Der Hoffnungsvogel«
Kirsten Boie liest aus ihrem neuen Buch. Für Kinder ab 5 Jahren und Erwachsene.
→ Büchereck Niendorf Nord, Nordalbinger Weg 15, 16.30 Uhr, € 10,–/5,–

»Der Taucher«
Mathijs Deen liest aus seinem Kriminalroman.
→ Schweitzer Fachinformationen, Große Johannisstr. 19, 15.00 Uhr, € 8,–/6,– Anmeldungen an Beate Ermlich: b.ermlich@schweitzer-online.de

»Nullerjahre«
Hendrik Bolz, der als »Testo« mit dem Berliner Hip-Hop-Duo »Zugezogen Maskulin« bekannt wurde, liest aus seinem literarischen Debüt, in dem er »im Rhythmus eines Rap-Songs durch das Jahrzehnt seines Erwachsenwerdens« (Deutschlandfunk Kultur) in dem Plattenbau-Viertel »Knieper West« in Stralsund zappt.
→ Laeiszhalle, Johannes-Brahms-Platz, 20.00 Uhr, € 31,25

»Meine Seele ist noch unterwegs«
Johannes Kirchberg singt und rezitiert Gedichte von Wolfgang Borchert über das Meer, die Sehnsucht und Hamburg.
→ Tonalisaal, Kleiner Kielort 3-5, 19.30 Uhr € 20,–/10,–

02 SONNTAG

Wolfgang Niedecken © Raimond Spekking

»Niedecken singt und liest Bob Dylan«
In einem literarisch-musikalischen Special präsentiert der Musiker **Wolfgang Niedecken** zusammen mit dem Pianisten Mike Herting sein bei Kiepenheuer & Witsch in der Musikbibliothek erschienes Buch über Bob Dylan. Es gibt sicher keinen anderen deutschen Musiker, der eine solche Nähe zu Bob Dylan hat. Seit Jahrzehnten prägt Wolfgang Niedecken mit seiner Band BAP und als Solomusiker die deutschsprachige Rockmusik, er hat sich dabei immer wieder mit dem Werk Bob Dylans auseinander gesetzt, zahlreiche Coverversionen von Dylan-Songs veröffentlicht, Dylans Buch »Chronicles« als Hörbuch eingelesen, er ist seinen Lebensspuren in der ARTE-Produktion »Bob Dylans Amerika« gefolgt, und er hat sein Vorbild mehrmals persönlich getroffen. In seinem Buch erzählt er von den Berührungspunkten zwischen seinem eigenen Werk und den Inspirationen, die er durch die Musik und die Texte des Literatur-Nobelpreisträgers Bob Dylan erhalten hat.
→ Schmidts Tivoli, Spielbudenplatz 27-28, 19.00 Uhr, € 29,40 bis 58,–

»Sterben kann ich, wenn ich tot bin«
Der Hamburger Autor und Kulturjournalist **Carsten Klook** liest aus dem ersten Teil seiner Autobiografie.
→ Westwerk, Admiralitätsstr. 74, 20.00 Uhr, € 8,–/4,–

»Sonntagsmärchen«
Sigrid Nolte-Schefold erzählt »Von schlauen Tieren und ihren Heldentaten«. Für Kinder ab 4 Jahren und Erwachsene.
Altonaer Museum, Museumstr. 23, 15.00 Uhr, Museumseintritt

03 MONTAG

»Was wir lesen wollen«
Verlagsabend mit dem Hamburger Ecco Verlag, dessen erstes Programm 2021 erschienen ist und der unter dem Motto »Was wir lesen wollen« ausschließlich Bücher von Frauen verlegt.
→ stories! Die Buchhandlung, Straßenbahnring 17, 19.30 Uhr, € 10,–

04 DIENSTAG

»Mohnblüten am Nullpunkt«
Die Schauspielerin **Hildegard Schmahl** und der Schauspieler **Burghart Klaußner** lesen Texte zeitgenössischer ukrainischer Autorinnen und Autoren. Textauswahl und Moderation: **Alexander Kratochvil**.
→ Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23, 19.00 Uhr, € 12,–/18,–

05 MITTWOCH

»Weite Sichte«
Der NDR-Redakteur und Schriftsteller **Thorsten Pilz** liest aus seinem neuen Roman.
→ stories! Die Buchhandlung, Straßenbahnring 17, 19.30 Uhr, € 10,–

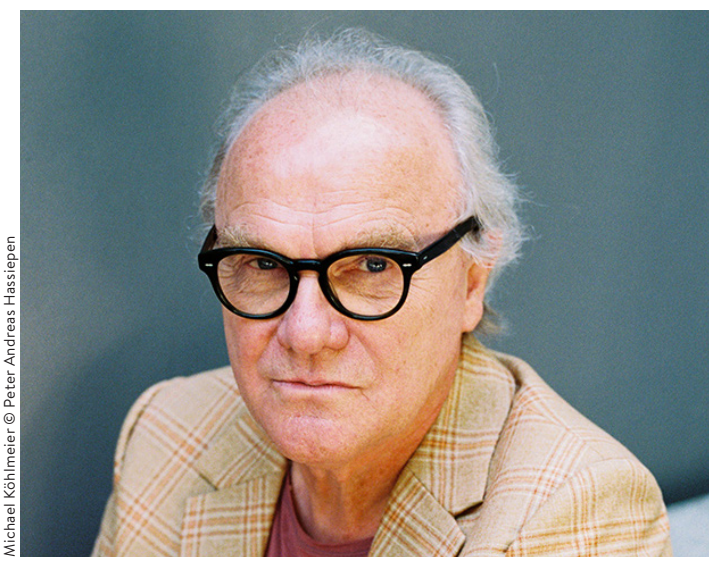
»Die große Rocko Schamoni Schau«
Rocko Schamoni liest aus seiner Rolling-Stones-Kolumne »Dummheit als Weg« und spielt Songs aus seinem Album »ALL EIN«.
→ Fabrik, Barnerstr. 36, 20.00 Uhr, € 22,–

»Gemischtes Doppel«
Annemarie Stoltenberg und **Rainer Moritz** präsentieren 16 Neuerscheinungen aus den Frühjahrs-Programmen der Verlage.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,–/10,–

12 MITTWOCH

SO EIN GANZ SCHLAUER

Seine Prosa umfasst über 50 Bücher, er war zudem als Hörspielautor erfolgreich, hat die »Sagen des klassischen Altertums« nacherzählt und das »Nibelungenlied«, und ist ein großer Fan und Erfinder von Märchen. Nach seinem Opus Magnum »Matou«, in dem er auf tausend Seiten aus den sieben Leben eines Katers erzählt, ist Michael Köhlmeier mit seinem Coming-of-Age-Roman »Frankie« nun auf einem eher überschaubaren Spielfeld unterwegs. Doch es geht um ein universelles Thema, das am Beispiel eines Großvaters ausbuchstabiert wird, der gerade aus dem Knast entlassen wurde, und seines Enkelsohns. Es ist eine ziemlich böse Geschichte.


Michael Köhlmeier © Peter Andreas Hassiepen

Der Kernsatz der Philosophie von »Matou«, dem so ganz und gar nicht freundlichen Katerchen aus Köhlmeiers letztem Roman, geht so: »Die Welt und die Natur bringen Arschlöcher hervor, das ist bekannt, das muss man akzeptieren, auch wenn man selbst eines ist, vor allem dann.« Doch heißt das gleichzeitig auch, dass man tun und lassen kann, was man will? Das ist die Frage, die in »Frankie« in einem vermeintlich ungleichen Duell zwischen Großvater und Enkelsohn durchgespielt wird.

Mittwoch, 12.04.
Michael Köhlmeier
»Frankie«
→ »High Voltage« – Frühjahrslesetage in der Staats- und Universitätsbibliothek, Von-Melle-Park 3, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

Der fast vierzehnjährige Frank Thaler lebt sehr behütet und gleichzeitig etwas vernachlässigt bei seiner Mutter in Wien. Die ist Schneiderin in der Wiener Volksoper und oft nicht zu Hause, womit der kluge Frank aber überhaupt kein Problem hat. Er kocht gern und vertreibt sich »prima die Zeit«, indem er über Wörter nachdenkt: »Schicksal, Papa, Vater und so weiter, Wörter gibt es massenhaft, fast so viele wie der sprichwörtliche Sand am Meer«. Doch dann platzt sein Großvater in das beschauliche Leben.
Nach 18 Jahren hat man ihn aus dem Knast entlassen, ein Schwerverbrecher, charismatisch, übergriffig und direkt. Er erkennt sofort, dass sein Enkelsohn so ein ganz Schlauer ist, der manche Antwort schon weiß, bevor die Frage auch nur ausgesprochen ist, und erklärt ihm, dass es genau darauf absolut nicht ankommt. Es sei schlicht nicht so wichtig, »warum einer tut, was er tut«. Sein brachiales Lebensprinzip lautet: »Wir tun etwas. Fertig. Wir tun es, weil wir es tun. Und sogar das ist falsch. Weil und Warum gehören zusammen wie Trinken und Durst. Also kannst du beide Wörter streichen. Wir tun. Fertig.«
Damit lässt sich alles entschuldigen und entsprechend schnell befindet sich der Großvater wieder auf jenen Abwegen, die ins Verderben führen. Sein Enkelsohn Frank, dem er den Spitznamen Frankie gibt, ist anfänglich tief abgestoßen und bald doch verführt. Für das Böse gibt es kein Motiv und mit Moral ist ihm nicht beizukommen, aber wir treffen eine Entscheidung dafür oder dagegen. Am Ende dieser furiosen Roadnovel, die sich streckenweise liest wie ein Thriller, erlebt Frankie eine Initiation ganz nach dem Geschmack seines Großvaters und mit einer kleinen Damenpistole in der Hand.

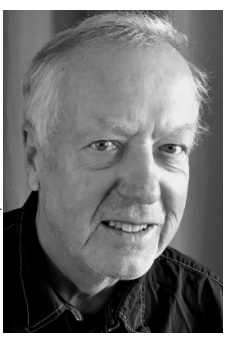
»Glück im Unglück«
Buchpremiere mit dem Tagesschau-Sprecher **Constantin Schreiber**, der in seinem neuen Buch erzählt, wie er trotz schlechter Nachrichten optimistisch bleibt.
→ Buchhandlung Felix Jud, Neuer Wall 13, 19.00 Uhr

»Neue Literatur im alten Rathaus«
Der Schriftsteller und Physiker **Daniel Mellem** liest aus seinem Roman »Die Erfindung des Countdowns«. Moderation: **Peter Engel**.
→ Haus der Patriotischen Gesellschaft, Trostbrücke 4, 19.00 Uhr, Eintritt frei

»Bergsommer«
Katharina Afflerbach liest aus ihrem Buch über ihr Leben in drei Sommern auf einer Alp in den Schweizer Bergen.
→ Hafenbühne im Pier Drei Hotel, Am Sandtorkai 46, 19.30 Uhr, € 15,–

13 DONNERSTAG

»Wir Kinder der kleinen Mehrheit«
Gianni Jovanovic ist Roma und in Rüsselsheim geboren. Er wurde mit 14 verheiratet, war mit 17 zweifacher Vater, outete sich später als schwul und ist inzwischen zweifacher Großvater. In seinem Buch »Ich, ein Kind der kleinen Mehrheit« (Blumenbar Verlag) erzählt er gemeinsam mit der Journalistin **Oyindamola Alashe** über sein Leben. Es ist eine Geschichte der Selbstermächtigung und ein Appell für eine antirassistische, diverse Gesellschaft. Zum KRASS Kultur Crash Festival (08.-23.04.) stellt das Autor:innenduo das Buch zusammen mit der Singer/Songwriterin **Celina Bostic** vor.
→ Kampnagel, Jarrestr. 20, 20.30 Uhr


Manfred Geier © privat

»Wechselströme des Geistes«
Manfred Geier liest aus seinem Buch über den Erfinder Nikola Tesla, den seine vielen Bewunderer, darunter nicht zuletzt der Multimilliardär Elon Musk, gern mit einer gleißenden Aura umhüllen, die ins Übermenschliche ausstrahlt. Dagegen steht das Bild eines Fantasten, der mit verschiedensten hochtrabenden und spekulativen, aber auch visionären Projekten grandios gescheitert ist. Sein »Welt-System«, das er theoretisch entwarf und experimentell erforschte, spiegelte sich in seinem eigensinnigen und einzigarten In-der-Welt-sein, das durch kosmische Kräfte angetrieben wurde und am Übermaß von strahlendem Licht und ätherischer Energie zu zerspringen drohte. Der Philosoph **Manfred Geier** ist den widerstreitenden Spannungen gefolgt, um zu verstehen, wie dieser Nikola Tesla tickte, der sich als eine durch kosmische Energien betriebene Mensch-Maschine verstand. Bei cohen + dobernigg stellt er seine elektrisierende Annäherung vor.
→ cohen + dobernigg Buchhandel, Sternstr. 4, 20.30 Uhr, € 12,–

»Ein Garten über der Elbe«
Marion Lagoda liest aus ihrem Roman über Else Hoffa, die als Obergärtnerin der Familie Warburg den berühmten Römischen Garten in Hamburg-Blankenese anlegte.
→ Bücherhalle Elbvororte, Sülldorfer Kirchenweg 1b, 19.00 Uhr, € 5,–

»Wiener Schmankerl«
Die Schauspielerin **Chris Pichler** lädt zu einer Konzertlesung, bei der alles ums Essen kreist – und zu dem das Literaturhauscafé natürlich auch ein Menü servieren wird.
→»High Voltage« – Frühjahrslesetage im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 59,–/55,–

»Schnappt Scholle«
Krischan Koch liest aus seinem neuen Küstenkrimi, in dem Altganove Hans-Peter Scholz, genannt »Scholle«, mit seinen früheren Bandenmitgliedern den letzten großen Coup seines Lebens plant.
→ Fischhalle Harburg, Kanalplatz 16, 20.00 Uhr, € 15,–

»Gesammelte Scherben«
Andreas Schimmelbusch liest neue Texte.
→ LitLab – Das Literaturlabor im Wohl oder Übel, Wohlwillstr. 10, 20.30 Uhr, Eintritt frei

»Wie ich mal lebte«
Der Schriftsteller und Lesebühnenautor **Ahne** liest aus seinem soeben neu erschienenen autobiografischen Roman.
→ Centralkomitee Hamburg, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 16,75

14 FREITAG

Adriana Altaras © Heike Huslage-Koch

»Besser allein als in schlechter Gesellschaft«
Mit der Geschichte ihrer »strapaziösen Familie« ist sie berühmt geworden, die vielfach ausgezeichnete Regisseurin, Schauspielerin und Schriftstellerin **Adriana Altaras**, die 1960 in Kroatien geboren wurde und als kleines Kind nach Deutschland kam. In ihrem Bestseller »Titos Brille« (2012) erzählt sie von ihren Eltern, die im ehemaligen Jugoslawien als Partisanen gekämpft haben, und von ihrem eigenen, ziemlich unorthodoxen Familienleben in Berlin. Das ist auch in ihre folgenden Bücher eingeflossen, ob sie als »jüdische Mutter« auspackt oder aus ihrem Alltag erzählt. In ihrem neuen Roman »Besser allein als in schlechter Gesellschaft« erzählt sie nun von ihrer Tante, der schönen Teta Jele, die 101 Jahre alt wurde, die spanische Grippe überlebte, das KZ und ihre norditalienische Schwiegermutter. Adriana Altaras entwirft ein zartes, bewegendes und zugleich irre komisches Porträt einer wunderbar kapriziösen Frau. Ein tröstliches, ein inniges Buch, das erzählt, wie man das Leben annehmen und wie man es loslassen kann. Moderation: **Rainer Moritz**.
→ »High Voltage« – Frühjahrslesetage im Warburg-Haus, Heilwigstr. 116, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

Till Raether © Peter von Felbert

»Die Architektin«
Till Raether liest aus seinem neuen Roman, der von einer Frau erzählt, die die Männerwelt der Siebzigerjahre ad absurdum führt, indem sie deren Regeln auf den Kopf stellt und für sich nutzt. Als Baulöwin wird sie in der klammen, grauen Zeit zu einer glamourösen Person der High Society, und sie weiß ihre Verbindungen in die hohen Kreise der Politik zu nutzen, um gewaltige Bauvorhaben durchzuboxen. Doch dann kommt ihr Otto in die Quere, gerade 19 Jahre alt. Der Praktikant einer Vorort-Zeitung berichtet ein wenig blauäugig von seltsamen Vorkommnissen auf einer Großbaustelle und gerät so ins Visier der Architektin. Otto braucht jede Hilfe, um sich ihrem Bann wieder zu entziehen. Moderation: **Miriam Semrau**.
→ Büchereck Niendorf Nord, Nordalbinger Weg 15, 19.30 Uhr, € 12,–

15 SAMSTAG

»Im Wald, im Holzhaus«
Der langjährige Hanser-Verleger und Schriftsteller **Michael Krüger** liest aus seinen zuletzt erschienen Büchern. Moderation: **Adam Soboczynski**.
→ »High Voltage« – Frühjahrslesetage in der Hamburger Kunsthalle, Vortragssaal, Glockengießerwall 5, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

»Friede, Mut und Neuanfang«
Die Erzählerinnen **Inga Hense, Barbara Lambrecht** und **Anke Stentzel** und das Musikerpaar **Sultan Molu** und **Ali Temiz** sowie der Pianist **Thomas Lambrich** präsentieren »Märchen und Klänge aus aller Welt«.
→ Kunstklinik Eppendorf, Martinistr. 44a, 19.30 Uhr, € 15,–/12,–

16 SONNTAG

»Empfänger unbekannt«
Hans-Gerd Heidel und **Peter Zschorsch** lesen aus dem Briefwechsel der US-amerikanischen Schriftstellerin Kressmann Taylor.
→ Kellertheater Hamburg, Johannes-Brahms-Platz 1, 20.00 Uhr, € 15,–/12,–

»Orkan in Hamburch«
Hans Herbst liest »Schöne Geschichten«.
→ Literaturzentrum im Schloss Agathenburg, Hauptstr., Agathenburg, 17.00 Uhr, € 15,–/11,– inkl. eines kleinen Snacks

17 MONTAG

Annette Pehnt © Rodrigo Fernandez

»Die schmutzige Frau«
Annette Pehnt ist eine der sprachgewandten und hochreflektierten Autorinnen der Gegenwartsliteratur, in Hildesheim leitet sie das Institut für Literarisches Schreiben und Literaturwissenschaft, sie hat mehrere Romane veröffentlicht und wurde vielfach ausgezeichnet. In ihrem neuen, kunstvoll durchkomponierten Roman, den sie zu den Frühjahrslesetagen vorstellt, erzählt sie von einer Frau, die von ihrem Mann in ein großzügiges Apartment gebracht wurde, das er für sie gekauft hat. Es ist eine Hochhauswohnung mit Aussicht, in der sie ihre Ruhe finden und zum Schreiben kommen soll, und er hat liebevoll für alles gesorgt, was es dazu braucht, doch die Sache hat einen Haken: Die Frau darf die Wohnung nicht mehr verlassen. Hoch über der Stadt ist sie sich selbst, ihren Wünschen und Fantasien ausgeliefert, während ihr Mann seinen eigenen Interessen folgt. Moderation: **Andreas Platthaus**.
→ »High Voltage« – Frühjahrslesetage im Montblanc Haus, Heilgrundweg 98, 19.30 Uhr, € 16,–/12,–

18 DIENSTAG

DEN AUSWEG FINDEN

Die Hamburger Schriftstellerin Katrin Seddig ist eine so kluge wie mitreißende Erzählerin. Zuletzt hat sie mit ihrem Roman »Sicherheitszone« (2020) in der radikalen Ausnahmesituation des G20-Gipfels einen unbefangenen Blick in die erschütterbare Mitte der Gesellschaft geworfen und wurde dafür mit dem Hamburger Literaturpreis und kurz darauf mit Hubert-Fichte-Preis ausgezeichnet. In ihrem neuen Roman »Nadine« (Rowohlt Berlin) erzählt sie die Geschichte der Selbstermächtigung einer Frau. Sie beginnt mit einer furchtbaren Nachricht.

Katrin Seddig © Bruno Seddig

Wie komme ich da bloß wieder raus? Das ist die einigermaßen absurde Frage, die sich Nadine stellt, obwohl die Sache ja endgültig ist und es deshalb keinen Ausweg geben kann. Ihre Tochter Mizzi ist »unter den Zug gekommen«, sagt ihr Mann Frank, und spricht es damit nicht aus, dass Mizzi sich umgebracht hat. Es dauert Monate, bis Nadine sagen kann, was passiert ist, auch ihrem Vater gegenüber kann sie es nicht aussprechen. Sie schweigt mit ihrem Mann, der sich in seiner Trauer noch mehr verschließt, und reagiert mit einem Witz auf die Beileidsbekundungen des Anwalts, bei dem sie als Rechtsanwaltsgehilfin arbeitet.

Dienstag, 18.04.
Katrin Seddig
»Nadine«
→ »High Voltage« – Frühjahrslesetage, Hafenbühne im Pier Drei Hotel, Am Sandtorkai 46, 19.30 Uhr, € 15,–

Es ist eine anfänglich noch stille Revolution, die sich mit dieser Verweigerung, ihre Trauer zu zeigen, ankündigt, doch nach und nach verändert sich etwas. Nadine, die es bisher stets allen recht machen wollte, beginnt, ihren eigenen Weg zu gehen. Und als sich dann herausstellt, dass es doch irgendwie alles ganz anders ist, begibt sie sich auf einen gnadenlosen Rachefeldzug. Kathrin Seddig erzählt diese Geschichte fast schon beiläufig, humorvoll, stets ihren Figuren zugewandt und in einer brillant durchgetakteten Dramaturgie. Im furiosen Finale des Romans wird noch einmal sehr deutlich, dass manche Dinge endgültig sind, und es doch stets einen Ausweg gibt. Wir müssen ihn nur auch finden.

19 MITTWOCH

»Merci Chérie«
Rainer Moritz, Leiter des Hamburger Literaturhauses, Kritiker und Autor zahlreicher Bücher, lädt zu einem Ausflug in die Geschichte des deutschen Schlagers.
Büchereck Niendorf Nord, Nordalbinger Weg 15, 19.30 Uhr, € 12,–

20 DONNERSTAG

ZIEGEL-RELEASEPARTY

So leuchtend hat sich das Hamburger Literaturjahrbuch ZIEGEL bisher noch nie gezeigt. Die 18. Ausgabe der beliebten Anthologie ist jedoch nicht nur ein Hingucker in Pink, sondern präsentiert auch ein vielschichtiges Best-of mit Erzählungen, Gedichten, Auszügen aus Romanen, Theaterstücken und Comics aus der Hamburger Literatur der letzten zwei Jahre. »Es ist zwar ein schweres Buch«, schwärmte das NDR Hamburg Journal, »aber es liest sich federleicht«. Zum Erscheinen gibt es eine große Releaseparty im Nachtasyl, bei der man in Auszüge reinhören und reinlesen kann, sich ein Buch von den Autor:innen signieren oder auch einfach nur auf den ZIEGEL anstoßen kann.

ZIEGEL 18 © mairisch Verlag

Zum Auftakt der rund 50 Beiträge hat der ZIEGEL zuerst einmal ein »Entlastungspakt für harte Zeiten« geschnürt: Es geht um Alkohol, Lügen, Sex und die Liebe, aber mit dem Lyriker Dietrich Machmer auch um »Normalitätssimulation« oder »Synchronhypnose« und mit Sebastian Stuertz um »Sex und Tod und Einsamkeit«.

Donnerstag, 20.04.
Release-Party
»ZIEGEL 18. Hamburger Jahrbuch für Literatur«
→ Nachtasyl des Thalia Theaters, Alstertor 1, 19.30 Uhr, Eintritt frei
Anmeldung unter kb-literatur@bkm.hamburg.de

Der Bruch des Gewohnten und Alltäglichen und seine Bewältigung zieht sich als Motiv durch viele Texte, kein Wunder, der geballte Krisenmodus der letzten Jahre zeigt sich natürlich auch in der Literatur. Und dennoch wird die Welt da oft mit großer Leichtigkeit und Fantasie in den Blick genommen, etwa bei Julia Herrgesell, die das zentrale Themenkapitel »Woran wir glauben« mit ihrem Theatertext »Füchse« eröffnet. Da sitzt ein Fuchs in einer großen Schneekugel, er hat »klare Sicht« hinaus auf die »Ordnung der Dinge« und auch auf all das, was »nicht für immer so sein wird«. In ihrer Erzählung »Schmetterlinge jagen« erzählt Johanna Sebauer von einer wundersamen Metamorphose, die sich auf ganz andere Weise auch bei den Turnhallen vollzieht, mit denen Katrin Seddig das sehr sportliche Kapitel »Abtauchen und Auftauchen« eröffnet.
Ein Höhepunkt des Bandes ist die Erzählung »Morgen, oder: Wenn er eine Nacht überlebt« von Herbert Hindringer, die im letzten Jahr mit dem Hamburger Literaturpreis ausgezeichnet wurde. Er hat mit seinem grandiosen Familiendrama auch den Titel für ein weiteres Themenkapitel vorgegeben: »So ein Vater war mein Vater«. Zum Abschluss des Bandes führt der ZIEGEL schließlich in einer Grand Tour mehrerer Erzählungen und Romanauszüge »An den Rand der bewohnbaren Welt«. Da geht es mit Ingvar Ambjørnsen und einem ziemlichen Sonderling auf einen Streifzug durch die Wälder in Norwegen, und Kaspar Peters erzählt in seinem Romanauszug »Ultima Thulde« von einem entlegenen Ort auf Island, während der Held von Ocke Bandixen spontan auf einer Kreuzung mitten in Hamburg »Posten« bezieht.
Die Schildkröte, die so freundlich auf einem Bücherstapel auf dem Cover des ZIEGEL thront, passt übrigens ganz wunderbar zu all den Geschichten und zur Literatur, wie Hamburgs Kultursenator Carsten Brosda zur Einstimmung auf das Buch erklärt. Sie stammt von der Hamburger Comic-Zeichnerin Kathrin Klingner, die das Buch mit Zeichnungen begleitet, in denen auf sehr feine Weise übersetzt ist, welche Sprengkraft das Lesen immer noch hat.

Kristine Bilkau © Thorsten Kirves

»Wasserzeiten«
Die preisgekrönte Autorin und passionierte Schwimmerin **Kristine Bilkau** stand 2022 mit ihrem Roman »Nebenan« auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises. In ihrem neuen Buch erzählt sie von ihrer Liebe zum Schwimmen und von ihrer ganz persönlichen und emotionalen Verbindung zum Element Wasser. Ihr Vater fuhr einige Jahre lang zur See, blieb eng mit dem Hamburger Hafen verbunden und brachte ihr früh das Schwimmen bei. Seitdem verbringt Kristine Bilkau viel Zeit im Wasser. Diese Leidenschaft verbindet sie mit Millionen von Menschen: Schwimmen ist gesund, macht den Kopf frei und hilft, unseren Platz in der Welt zu erkennen. Mit der Abendblatt-Redakteurin **Maike Schiller** spricht sie über ihre Liebe zum Wasser, über die Schönheiten der dänischen Ostseeinsel Bornholm und darüber, was Schreiben und Schwimmen gemeinsam haben.
→ Heymann in Emsbüttel, Osterstr. 134, 19.30 Uhr, € 16,–

Ulla Hahn © Julia Braun

»Vom besten Freund des Menschen und der Bestie Mensch«
»Ein Tier in Not ist ein heiliges Objekt«, heißt es schon bei Ovid. Else Lasker-Schüler schrieb sich ihre Schuldgefühle für die von ihr verspeisten Lebewesen von der Seele und der Dichter Christian Morgenstern wagte eine düstere Prophezeiung: »Weh dem Menschen, wenn nur ein einziges Tier im Weltgericht sitzt! « Eine Welt, in der Mensch und Tier friedlich mit- und nebeneinander leben, hat die Hamburger Schriftstellerin Ulla Hahn in ihrem neuen Roman »Tage in Vitopia« geschaffen. Nur eine Utopie oder vielleicht doch ein Fingerzeig für die Zukunft? Was kann die Literatur tun, um das Leid von Tieren zu mindern? Darüber spricht NDR-Kultur-Redakteur **Jan Ehlert** mit **Ulla Hahn**. Texte von Fjodor M. Dostojewski, Marie von Ebner-Eschenbach, Karl Kraus u. a. liest **Nico-Alexander Wilhelm**.
→ Bucerius Kunst Forum, Alter Wall 12, 19.00 Uhr, € 10,–/8,–

»Die orange Pille«
Ijoma Mangold stellt sein neues Buch vor, in dem er erzählt, wie er der Faszination Bitcoin verfiel und warum er darin nicht nur eine digitale Währung, sondern ein neues Freiheits- und Gerechtigkeitssystem sieht.
→ Schweitzer Fachinformationen, Große Johannisstr. 19, 19:00 Uhr, € 15,–/12,–, Anmeldungen an: Anja Wenzel a.wenzel@schweitzer-online.de

»Akte B.: Wenn die Möwen tiefer fliegen«
Manfred Ertel liest aus seinem Polit-Thriller.
→ Ledigenheim – zu Gast im Kleinen Michel, Michaelisstr. 5, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Spenden erwünscht, anmeldung@stiftungros.de

»Die Hunde Europas«
Alhierd Bacharevič liest aus seinem monumentalen 900-Seiten umfassenden Roman, der 2024 in einer deutschen Übersetzung bei Voland und Quist erscheinen wird. Der 1975 in Minsk geborene Schriftsteller, Essayist und Übersetzer deutscher Literatur lebt seit Dezember 2020 im österreichischen Graz im Exil. Moderation und Gespräch: **Susanne Wittek**.
→ Hamburger Stiftung für politische Verfolgte und Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 6,–

Poetry Slams + Lesebühnen

01.04. Diary Slam
Goldekhaus, Moorfuhrtweg 9, 20.00 Uhr, € 10,–/8,–
05.04./19.04. Jägerschlacht
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.00 Uhr, € 6,–
08.04. Late Night – Female Poetry Slam
St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29/30, 22.30 Uhr, € 26,90/21,90
12.04. Best of Poetry Slam
Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 20.00 Uhr, € 14,50 bis 22,50
14.04. Zeise Poetry Slam
Zeise Kino, Friedensallee 7-9, 22.30 Uhr, € 9,–
17.04. Best of Poetry Slam
Thalia Theater, Alstertor 1, 20.00 Uhr, € 7,– bis 31,–
20.04. Lesebühne »Dem Pöbel zur Freude«
Centralkomitee Hamburg, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 15,70
20.04. Offene Lesebühne
MOTTE, Eulenstr. 43, 19.30 Uhr
22.04. Lola Slam
Lola Kulturzentrum, Lohbrügger Landstr. 8, 20.00 Uhr, € 10,–
25.04. Best of Poetry Slam – Cup Special
Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 20.00 Uhr, € 14,– bis 22,50
25.04. Hamburg ist Slamburg
Nochtspeicher. Bernhard-Nocht-Str. 69a, 20.00 Uhr, € 7,–
26.04. Diary Slam
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.00 Uhr, € 7,–
27.04. Bunker Slam
Uebel & Gefährlich, Feldstr. 66, 20.30 Uhr, € 11,34
27.04. 8min Ottensen
Mathilde Bar, Kleine Rainstr. 11, 20.00 Uhr, € 6,–

→ Weitere Infos: www.literaturinhamburg.de

20 DONNERSTAG

»Ermittlungen an Bord«
Eva Ehley präsentiert ihren Sylt-Krimi »Toter Blick«.
→ Thalia Buchhandlung auf dem Fahrgastschiff MS Hanse Star, Bei den St. Pauli Landungsbrücken, Brücke 4-10, 19.00 Uhr, € 29,–

21 FREITAG

»Ein Leben ist zu wenig«
Gregor Gysi liest aus seiner Autobiografie.
→ Sasel-Haus, Saseler Parkweg 3, 20.00 Uhr, ab € 17,50

22 SAMSTAG

»Er ist ein völlig andrer Mensch als wir«
In einer szenischen Lesung präsentieren **Franziska Baldes, Hans-Gerd Heidel, Erik Meek** und **Anne Herrmann-Haase** Gedichte, Prosa und Songs von Bertolt Brecht. Regie: **Günther Schäfer**.
→ Kellertheater Hamburg, Johannes-Brahms-Platz 1, 20.00 Uhr, € 15,–/12,–/9,–

»Die Literaturkantine«
Autor:innen und Journalist:innen aus Norddeutschland sind zu einem Jour Fixe in zwangloser Runde eingeladen.
→ VS – Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller in Hamburg in der Kunstklinik Eppendorf, Martinistr. 44a, 11.00 Uhr, Eintritt frei

23 SONNTAG

Theater! Theater!
In der Matinee-Reihe präsentieren **Barbara Auer** und **Matthias Wegner** das Leben und Werk der deutsch-amerikanischen Schriftstellerin und Journalistin Rosie Waldeck.
→ Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 11.00 Uhr, € 20,–

Außerdem

Hamburger Literaturpreise 2023
Die Behörde für Kultur und Medien hat die Hamburger Literaturpreise 2023 ausgeschrieben – und die Preisgelder kräftig aufgestockt. Statt 6.000 Euro werden jetzt 8.000 Euro pro Preis vergeben. Dazu kommt in diesem Jahr zum ersten Mal auch ein Sachbuchpreis, für den die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius das Preisgeld stiftet. Ausgeschrieben sind damit zwölf Preise in acht Kategorien und eine Gesamtfördersumme von 84.000 Euro. Sechs Preise werden in einem anonymen Vergabeverfahren in den Kategorien Roman, Erzählung, Lyrik/Drama/Experimentelles, Kinder- und Jugendbuch vergeben. Dazu kommt ein Preis für einen Comic. Das Vergabeverfahren wird hier vom Comicfestival Hamburg kuratiert und ist nicht anonym. Für literarische Übersetzungen sind drei Preise zu je 4.000 Euro (statt bisher 3.000 Euro) ausgeschrieben. Als Buch des Jahres wird schließlich eine Buchveröffentlichung aus dem Bereich Belletristik ausgezeichnet. Im letzten Jahr erhielt Claudia Schumacher den Preis für ihren Roman »Liebe ist gewaltig«. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2023.
→ hamburger-literaturpreise.literaturinhamburg.de

Lange Nacht der Museen
Schon einfach nur auf der Website zu stöbern, ist eine Freude, weil sie nicht nur Anregung für die Lange Nacht der Museen ist, sondern die ganze Vielfalt von Kunst, Kultur und Wissenschaften in Hamburg zeigt. 50 Museen locken am Samstag, den 22. April bis 1.00 Uhr nachts mit Ausstellungen, Führungen, Vorträgen und jeder Menge ganz und gar ungewöhnlicher Programmpunkte zu einem abendlichen Ausflug ins Museum. Als Ausgangspunkt dafür bietet sich zum Beispiel das Zaubermuseum Bellachini am Hauptbahnhof an. Um 18.30 Uhr geht es dort in einem kurzen Vortrag um »Zauberkunst in der Literatur« von Thomas Mann bis Daniel Kehlmann. Bei über 60 Lesungen und Vorträgen könnte man den Abend auch im Anschluss problemlos nur mit Literatur-Events verbringen. Alternativ bietet sich nach einem kurzen Zwischenstopp in der Hamburger Kunsthalle und einem schnellen Streifzug durch die Ausstellung »Something new, something old, something desired« mit Werken aus der Gegenwartskunst von über 50 Künstler:innen, aber auch ein Besuch im Museum der Natur an, wo Jakob Hallermann, Kurator der Sektion Herpetologie, um 20.30 Uhr unter dem Motto »Von Schlangen, Fröschen, Schildkröten & Co.« durch seine normalerweise nicht öffentliche Sammlung führt. Vielleicht klappt es danach dann auch noch mit dem »Nachtwandeln im Leichenkeller« des Medizinhistorischen Museums, oder es geht doch schon ins St. Pauli Museum, wo ab 23.00 Uhr der junge Singer-Songwriter Jakob Mühleisen auftritt.
Tickets für die Lange Nacht der Museen gibt es für € 17,–/12,– in allen teilnehmenden Museen.
→ langenachtdermuseen-hamburg.de

»Man reist ja nicht um anzukommen«
Vera Rosenbusch und Lutz Flörke präsentieren eine literarische Reise rund um die Welt mit u.a. Alexander von Humboldt, Isabel Eberhard, Joachim Ringelnatz und Karl May.
Torhaus Wellingsbüttel, Wellingsbüttler Weg 75b, 18.00 Uhr, € 18,–/15,–

25 DIENSTAG

EIN LIEBE IN AFRIKA

Er ist ein Autor, der vor Konflikten nicht zurückschreckt, einer, der sich einmischt und Stellung bezieht. Zuletzt hat er »den deutschen Debattensumpf« mit dem Essayband »Abschied von Deutschland« ausgeleuchtet, aber auch seine Romane zielen mitten hinein in die Gemengelage gegenwärtiger Empfindsamkeiten. Von einer Männerfreundschaft über tiefe weltanschauliche Gräben hinweg handelt die grandios erzählte Komödie »Das kann uns keiner nehmen« (2020). Ausgangszenario ist eine Reise in Afrika, so wie auch in seinem neuen Roman, dem das freundliche Versprechen vorauseilt: »Alles wird gut« (Hoffmann und Campe) und der doch die »Chronik eines vermeidbaren Todes« erzählt.

Matthias Politycki © Heribert Corn

Schon seit Jahrhunderten leben im Süden und Südosten Äthiopiens in den Regionen am Omo-Fluss und im Omo-Tal, das auch als »Wiege der Menschheit« gilt, Völker wie die Hamar und die Mursi, die Karo, die Nyangatom, die Dassanetch und die Suri. Die Lebensbedingungen sind schwierig, und es ist keine friedliche Welt, auch wenn die zahllosen bunten Bildchen mit Körperbemalungen, Schmucknarben und Lippentellern, die im Internet kursieren, etwas anderes suggerieren. Josef Trattner, der die Region mit zwei Führern aus dem Norden erkundet, ist jedoch meist sowieso nur mit einem Bein im Hier und Jetzt. Das touristische Spektakel, mit dem ihm die Suri zum Auftakt des Romans aufwarten, beobachtet er eher distanziert und peinlich berührt.

Dienstag, 25.04.
Matthias Politycki
»Alles wird gut. Chronik eines vermeidbaren Todes«
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–, Streaming € 6,–

Trattner ist einer dieser phänotypischen Helden aus dem erzählerischen Kosmos von Matthias Politycki, ein Abenteurer und ganzer Kerl einerseits, aber eben auch ein ziemlicher Hallodri, einer, der die Dinge laufen lässt, bis sich das Nichtstun bitter rächt. Sein wohlsortiertes Beziehungsleben mit Lena in Wien gerät ihm deshalb so ordentlich durcheinander, dass es nicht nur metaphorisch schmerzt, und als Ausgrabungsleiter auf dem Judith-Stelenfeld in Aksum in der Region Tigray im Norden Äthiopiens wird er gefeuert, nachdem Fundstücke einfach verschwinden. Tief deprimiert begibt er sich auf eine Abschiedstour durch das Land und erfährt endlich eine erhabene Landschaft als Weckruf des Lebens, die der Roman in großartigen Impressionen einfängt. Bei den Suri wird er dann gänzlich aus seiner Lethargie gerissen, und das ausgerechnet, nachdem er nicht verhindern kann, dass eine Frau, nur weil sie Kontakt zu ihm sucht, schwer misshandelt wird. Ihr Name ist Nasedi, die alle nur Natu nennen, und am nächsten Tag sitzt sie scheinbar ungerührt neben Trattner auf der Rückbank des Pickups, mit dem die Reise weitergeht.
Natus Lebensgeschichte und ihr Versuch, aus den Rollenerwartungen ihres Volkes auszubrechen, rücken daraufhin ins Zentrum des Romangeschehens. Das Puzzle aus Völkern, uralten Traditionen und kaum übersehbaren Deformationen in der Gegenwart fügt sich mit ihrer Geschichte nach und nach zum Bild einer Kultur an einem höchst fragilen Wendepunkt. Die zentrale Frage des Romans berührt das jedoch nur am Rande, denn sie treibt uns in Deutschland um – und ist brandaktuell: Wann können, dürfen, müssen wir uns auch im Ausland und in einer Kultur, über die uns kein Urteil zusteht, einmischen? Josef Trattner, der Berufs-Hallodri aus Wien, sonst in diesem Roman stets eher auf Distanzkurs, trifft seine Entscheidung.

Seminare / Workshops

»Auf der Suche nach dem geheimnisvollen Satz«
Zum Welttag des Buches laden Vera Rosenbusch und Lutz Flörke zu einem »Schreib-Workshop zum Zuhören und Mitmachen«. Auf dem Programm stehen Schreibspiele und literarische Übungen.
Torhaus Wellingsbüttel, Wellingsbüttler Weg 75b, 15.00 Uhr, € 15,–, Anmeldungen an info@hamburgerliteraturreisen.de

Kurse der Hamburger Volkshochschule
→ www.vhs-hamburg.de

»Textwerkstatt Kinderbuch«
Online-Kurs mit dem Kinderbuchautor Jörg Wolfradt, der auch individuelles Feedback zu Ideen oder Manuskripten für Bilder-, Kinder- und Jugendbücher geben wird.
01. u. 02.04., 2 Termine, Sa./So. 10.00 bis 17.00 Uhr, € 103,–, Kurs-Nr.: 0550NNN06
»Besser schreiben mit Spaß und Stil«
Online-Kurs mit Ina Freiwald zur Verbesserung der handwerklichen Fähigkeiten und der Überwindung von Schreibblockaden.
08. u. 09.04., Sa. 10.00 bis 17.00 Uhr, So. 10.00 bis 14.15 Uhr, € 71,–, Kurs-Nr.: 0500MMM24
»Alles auf eine Karte setzen«
Schreibwerkstatt mit der Hamburger Autorin Regula Venske, bei der es darum geht, auf kleinstem Raum (1.000 Zeichen) Texte mit Tiefgang zu entwickeln – vom Entwicklungsroman über eine Liebesgeschichte bis zur philosophischen Abhandlung.
15.04. bis 06.05., 3 Termine, Sa. 10.30 bis 16.15 Uhr, VHS-Zentrum Ost, Berner Heerweg 183, € 101,–, Kurs-Nr.: 0550ROF02
»Harburger Schreibwerkstatt«
Seminar über Figurenentwicklung mit Anke Wistinghausen.
30.04., 1 Termin, So. 12.00 bis 16.15 Uhr, VHS-Zentrum Harburg Carrée, Edelbüttelstr. 47a, € 31,–, Kurs-Nr.: 0550SHH07
»Kirschblüten auf Beton«
»Haiku-Spaziergang« rund ums Schanzenviertel mit Marie-Christin Fuchs.
23.04., 1 Termin, So. 10.00 bis 16.15 Uhr, VHS-Zentrum Mitte, Schanzenstr. 75, € 37,–, Kurs-Nr.: 0565MMM02

Nachdem sich schon fast ein Happy End abzeichnet und die Liebe gerade im Begriff zu sein scheint, einen großen Sprung zu machen, wird Natu von ihrem Leben eingeholt und ist plötzlich verschwunden. Trattner will unbedingt in Erfahrung bringen, was passiert ist und begibt sich, zu allem entschlossen, halbwegs im Liebeswahn und in durchaus nicht unbegründet größter Sorge um das Leben seiner Reisegefährtin, auf die Suche. Was will man von einem Roman eigentlich mehr, darf man hier abschließend noch sagen. Es ist alles drin und dran: großartige Figuren, tolle Geschichte, brillant erzählt. Sonst noch was? Na klar: »Alles wird gut«, mit der kleinen Einschränkung, dass man am Ende halt doch ein bisschen traurig ist. Wie immer, wenn es besonders schön war.

»Agnes geht«
Katja Kewertisch liest aus ihrem Roman.
→ Buchhandlung Heymann in der Stadtbücherei Wedel, Rosengarten 6, 19.00 Uhr, € 8,–

26 MITTWOCH

Dirk von Lowtzow © Jutta Pohlmann

»Ich tauche auf«
Nach seinem Debüt »Aus dem Dachsbau« erzählt Tocotronic-Sänger **Dirk von Lowtzow** in seinem neuen Tagebuchroman von einem Jahr des äußeren Stillstands und des inneren Aufruhrs, in dem der Kunst- und Kulturbetrieb durch die Pandemie in den Stillstand gezwungen war und sich auch sein Leben plötzlich radikal veränderte. Während die Außenwelt auf wenige Orte reduziert wird, spielen sich zwischen den Fugen und Ritzen der von Lowtzow'schen Wohnung wahre Phantasmagorien ab. Im Schauspielhaus stellt er sie vor – und er hat natürlich auch seine Akustikgitarre dabei, um die Lesung mit Tocotronic-Songs aus 30 Jahren Bandgeschichte zu verweben.
→ Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20.00 Uhr, € 25,–/15,–

27 DONNERSTAG

»Menschenrechte verteidigen – aber wie?«
Arnd Pollmann, Professor für Ethik und Sozialphilosophie an der Alice-Salomon-Hochschule Berlin, hat mehrere Bücher über Fragen der Integrität, der Menschrechte und der Unmoral veröffentlicht, zuletzt erschien bei Suhrkamp der Band »Menschrechte und Menschenwürde. Zur philosophischen Bedeutung eines revolutionären Projekts«. Im Literaturhaus stellt er sein Buch vor und zur Diskussion.
Moderation und Gespräch: **Wolfram Eilenberger**.
→ »Philosophisches Café« im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.00 Uhr, € 14,–/10,–

»Das lyrische Foyer«
In der Lesereihe sind **Anja Bachl** und **Leonard Kuhnen** zu Gast, die Gedichte zum Thema »Weich werden« vorstellen, Musik macht **Dota Kehr**.
→ Kunstklinik, Martinistr. 44a, 20.30 Uhr, € 9,–

»Jedem Zauber wohnt ein radikaler Anfang inne«
Stevie Schmiedel präsentiert ihr neues Buch, in dem sie in einer Mischung aus Donnerwetter und Liebeserklärung an die feministische Szene erklärt »Warum uns ein bisschen Genderwahn guttut«.
→ Thalia Buchhandlung in der Europa Passage, Ballindamm 40, 20.15 Uhr, € 15,–

»LIEBES ARSCHLOCH«

Bekannt wurde Virginie Despentes als Autorin der »Skandalbücher« »Baise-moi – Fick mich« und »King Kong Theorie«. Spätestens mit ihren Vernon-Subutex-Romanen hat sie sich in den Olymp der zeitgenössischen französischen Literatur geschrieben. Als im letzten Herbst dann in Frankreich ihr neuer Roman »Cher Connard« erschien, stand sie monatelang im Zentrum einer aufgeregten Debatte. Jetzt ist der Roman unter dem Titel »Liebes Arschloch« (Kiepenheuer & Witsch) auch in einer deutschen Übersetzung von Ina Kronenberger und Tatjana Michaelis erschienen. Es ist ein höchst unterhaltsamer E-Mail-Roman über #MeToo und Social Media, Drogen, Machtmissbrauch und Feminismus.

Virginie Despentes © JF PAGA

Nach einem verunglückten Instagram-Post von Oscar, dreiundvierzig, Schriftsteller, der mit seinem zweiten Roman hadert, erhält er eine E-Mail von Rebecca. Die Schauspielerin ist über fünfzig und immer noch recht gut im Geschäft. Nach der Anrede »Liebes Arschloch« stellt sie ganz lapidar fest: »Du bist wie eine Taube, die mir im Vorbeifliegen auf die Schulter kackt. Das ist dreckig und sehr unangenehm.« Eigentlich ist das noch eine freundliche Beschreibung, nach dem Post von Oscar, diesem »Honk«, der sich erlaubt hat, sie als »schmuddeliges Weibstück« zu bezichtigen.

Donnerstag, 27.04.
Virginie Despentes
»Liebes Arschloch«
→ cohen + dobernigg Buchhandel im Centralkomitee, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 18,–

Doch es kommt noch sehr viel dicker, denn Oscar ist auch in einen #MeToo-Skandal verstrickt, den die Radikalfeministin und Social-Media-Aktivistin Zoé losgetreten hat. Schon in den kurzen Zitaten aus dem Buch liegt alles, was man von Virginie Despentes nach ihren vorangegangenen Büchern erwartet, es geht um Gewalt und Sex, es geht um Widerstand und Feminismus – um große Themen der Gegenwart. Und »Liebes Arschloch« erweist sich tatsächlich auch als ein »Pageturner mit Knalleffekt« (»Der Standard«), denn es endet ganz unvermutet nicht ganz so unversöhnlich wie man es erwarten würde.

28 FREITAG

»Nordwestschuld«
Svea Jensen präsentiert ihren neuen »Fall für die Soko St. Peter-Ording«.
→ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr, € 12,–/10,–, Reservierung unter info@speicherstadtmuseum.de oder Tel. 040-321191

»Der Rest ist Mut«
Der Musiker **Manfred Maurenbrecher** liest aus seinen Erinnerungen an die 1990er Jahre und spielt alte und neue Lieder.
→ Centralkomitee Hamburg, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 16,75

29 SAMSTAG

Hamburger LeseFrühstück
Ruth-Esther Geiger präsentiert zum Frühstück im Hotel Wedina ihr neues Buch »Nach Vollmond. Ligurische Zeiten«.
→ Literaturzentrum im Hotel Wedina, Gurlittstr. 23, 12.00 Uhr, Buffet ab 11.00 Uhr, € 22,– inkl. Frühstück, Anmeldungen unter Tel. 040-227 92 03 oder per E-Mail an lit@lit-hamburg.de erforderlich

30 SONNTAG

»Literatur-Quickies«
Ein kurzweiliger Sonntagnachmittag, gute Literatur, gute Laune und natürlich auch Kaffee und Kuchen stehen auf dem Programm der »Literatur-Quickies«. Es lesen: **Claudia Schumacher, Sven Amtsberg, Katrin Seddig, Viktor Hacker** und **Anna Hoffmann**. Moderation **Lou A. Probsthayn**.
→ Tafelspitz, Himmelstr. 5, 16.00 Uhr, € 9,–

»Wir sind noch mal davon gekommen«
Szenische Lesung mit dem »Chor« des Kellertheaters, der in Texten und Liedern an das Kriegsende in Hamburg am 8. Mai 1945 erinnert.
→ Kellertheater, Johannes-Brahms-Platz 1, 20.00 Uhr, € 15,–/12,–/9,–

Vorgeblättert

07.05. Janne Mommsen
Altonaer Theater
10.05. A.L. Kennedy
Literaturhaus
10.05. Martin Suter
St. Pauli Theater
12.05. Stefan Beuse
Oberfett
12.05. Katrin Seddig
Ledigenheim im Kleinen Michel
12.05. Paolo Rumiz
Istituto Italiano die Cultura in der Zentralbibliothek
13.05. Wladimir Kaminer
Centralkomitee
22.05. Sophie Bonnet
Thalia Hamburg, Spitalerstraße
23.05. Clemens J. Setz
Literaturhaus
24.05. Jan Philipp Reemtsma
Buchhandlung Kortes
28.05. Ulrike Schrimpf und Alexander Rösler
Nachtasyl

Impressum
Herausgeber: Behörde für Kultur und Medien
Redaktion, Text und Satz: Jürgen Abel
Terminhinweise für die Mai-Ausgabe bitte bis 21.03.2023 an:
Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 27765 Hamburg,
E-Mail: juergen.abel@lithh.de
Vertrieb: Literaturhaus Hamburg
Anzeigen: Literaturhaus Hamburg, Dr. Carolin Löher,
cloeher@literaturhaus-hamburg.de
Druck: Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG
Gestaltungskonzept: Kathleen Bernsdorf
Das Abaton-Kino schickt Ihnen »Literatur in Hamburg« mit seinem Programmheft zu. Für die PLZ 20... und 22... kostet der Service jährlich € 8,–, für alle anderen PLZ € 14,–. Bezahlung an der Kinokasse oder per Überweisung auf das Konto des Abaton-Kinos mit dem Stichwort »Abo« und Ihrer Anschrift.
Hamburger Sparkasse IBAN DE51200505501238123119

Cover: Virginie Despentes , Foto: JF PAGA

Hamburg | Behörde für Kultur und Medien

CITINAUT

DAS KOMMT IM APRIL/2023:

01.04. Hendrik Bolz

02.04. Wolfgang Niedecken

12.04. Michael Köhlmeier

13.04. Manfred Geier

14.04. Adriana Altaras

14.04. Till Raether

17.04. Annette Pehnt

18.04. Katrin Seddig

20.04. ZIEGEL-Releaseparty

20.04. Kristine Bilkau

25.04. Matthias Politycki

26.04. Dirk von Lowtzow

27.04. Virginie Despentes

Donnerstag, 27.04.
»Liebes Arschloch«
Virginie Despentes
→ cohen + dobernigg Buchhandel im Centralkomitee, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 18,–